

STIFTUNG ST. MATTHÄUS

KULTURSTIFTUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE

BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE

OBERLAUSITZ

(UN)FINISHED

MIRCHA KIRCHENFEST
hORA Liturgie – Wort – Musik

hORA-Gottesdienst

St. Matthäus-Kirche im Berliner Kulturforum

Neujahr

BIBLISCHES VOTUM

„Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit.“

(Hebräer 13,8)

BEGRÜSSUNG

Liebe Neujahrgemeinde,

herzlich willkommen an diesem ersten Tag im Jahr – hier in St. Matthäus!

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – das ist das Kontinuum, in dem wir stehen: Über alle Jahreswechsel hinweg, über alle gesellschaftlichen und persönlichen Brüche hinweg, die wir im Laufe der Jahre erleben, bleibt eines bestehen: die Gegenwart Gottes, an der alles Wohlergehen auch im neuen Jahr steht und fällt.

Wir wagen einen Blick voraus gemeinsam mit Christoph Marksches: Christoph Marksches ist Präsident der Akademie der Wissenschaften und Mitglied unseres Kuratoriums.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit Euch! – Und mit Deinem Geist. Amen.

LIED

Hilf, Herr Jesu, lass gelingen

(EG 61,1-2.4)

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music, each with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is 4/4. The lyrics are written below the notes. The music is in a simple, hymn-like style with a mix of quarter and eighth notes. The lyrics are: 'Hilf, Herr je - su, lass ge - lin - gen, hilf, das neu - e Jahr geht an; lass es neu - e Kräf - te brin - gen, dass aufs neu ich wan - deln kann. Neu - es Glück und neu - es Le - ben wol - lest du aus Gna - den ge - ben.'

Was ich denke, was ich mache,
das gescheh in Dir allein;
wenn ich schlafe, wenn ich wache,
wollest Du, Herr, bei mir sein;
geh ich aus, wollst Du mich leiten;
komm ich heim, so steh zur Seiten!

Herr, Du wollest Gnade geben,
dass dies Jahr mir heilig sei,
und ich christlich könne leben
sonder Trug und Heuchelei,
dass ich noch allhier auf Erden
fromm und selig möge werden!

BIBLISCHE LESUNG

Sprüche 16,1-9

Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden wird. Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der Herr prüft die Geister. Befiehl dem Herrn deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen. Der Herr macht alles zu seinem Zweck, auch den Frevler für den bösen Tag. Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Gräuel und wird gewiss nicht ungestraft bleiben. Durch Güte und Treue wird Missetat gesühnt, und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. Wenn eines Menschen Wege dem Herrn wohlgefallen, so lässt er auch seine Feinde mit ihm Frieden machen. Besser wenig mit Gerechtigkeit als viel Einkommen mit Unrecht. Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.

PREDIGT

Zum Neujahr von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches zu Sprüche 16,1-9

Manchmal, liebe Gemeinde, ist es ungemein hilfreich, wenn wir aus dem Karussell unserer eigenen Gedanken herausgerissen werden. Manchmal ist es heilsam, dass wir nicht ständig um uns selbst kreisen und das, was uns gerade im Guten wie im Schlechten einfällt, sondern herausgerissen werden aus diesem eigenen Einerlei. Neujahr ist ein solcher Tag, an dem es hilfreich ist, aus den eigenen Gedanken gerissen zu werden und Neujahr 2022 tut es uns vermutlich ganz besonders gut, aus dem Karussell eigener Gedanken gerissen zu werden. Gestern um Mitternacht stand ich mit meiner Frau am Erker meines Arbeitszimmers und lugte aus dem Erker heraus nach links und rechts – was werden die ersten Minuten des Jahres wohl bringen? Was wird das neue Jahr wohl bringen? Und da war erst einmal Stille. Keine Böller auf der Straße, kein Feuerwerk über dem Lützowplatz. Stille. Allein mit den Gedanken. Was wird das neue Jahr wohl bringen?

Der Predigttext für den Neujahrstag 2022 reißt uns aus dem Karussell unserer eigenen Gedanken, stört den Kreislauf unserer besorgten Fragen und konfrontiert uns mit einer ganz eigenen, eigensinnigen Sicht. Ich lese aus dem Buch der Sprüche im sechzehnten Kapitel die Verse 1-9:

„Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom HERRN kommt, was die Zunge reden wird. Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der HERR prüft die Geister. Befiehl dem HERRN deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen. Der HERR macht alles zu seinem Zweck, auch den Frevler für den bösen Tag. Ein stolzes Herz ist dem HERRN ein Gräuel und wird gewiss nicht ungestraft bleiben. Durch Güte und Treue wird Missetat gesühnt, und durch die Furcht des HERRN meidet man das Böse. Wenn eines Menschen Wege dem HERRN wohlgefallen, so lässt er auch seine Feinde mit ihm Frieden machen. Besser wenig mit Gerechtigkeit als viel Einkommen mit Unrecht. Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt.“

Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht, liebe Gemeinde – aber ich stolpere schon beim ersten Satz und werde durch diesen biblischen Text aus dem Kreislauf eigener Gedanken gerissen. Denn mein Leben ist an vielen Stellen davon geprägt, dass ich sehr genau überlegen muss, was meine Zunge redet. Bevor ein Interview gedruckt wird, bekomme

ich es noch einmal zum Lesen – mit welcher Vokabel will ich nun die Krise der katholischen Kirche, ja des Christentums überhaupt im alten Europa charakterisieren? Nicht zu viel Dramatik, aber auch keine Bagatellisierung? Und ich versuche, mir die Wortwahl wohl vorzu-setzen im Herzen und das wohlgesetzte Formulieren gelingt nicht immer. Ich bin zerstreut, mir schwillt der Kamm, die Lust an der Pointe verführt mich – Alltag 2020, Alltag 2021, Alltag 2022. Und das Einerlei meiner Gedanken unterbricht nun die kühne biblische These unseres Predigttextes, dass vom Herrn kommt, was die Zunge reden wird. Vom Herrn wohlgemerkt und nicht von mir, der ich's im Herzen oder Verstand wohl zu setzen versuche.

Der biblische Gedanke, dass vom Herrn kommt, was die Zunge reden wird, unterbricht meine gewöhnlichen Gedanken. Habe ich das überhaupt schon einmal so erfahren? Wird da mein Alltag beschrieben? Es wird, liebe Gemeinde, wenn ich's recht bedenke, eine sehr kostbare Erfahrung beschrieben. Die Erfahrung, dass ich wunderlicherweise einmal nicht sage, was ich mir im Herzen überlegt habe, sondern urplötzlich und – ich weiß nicht woher – statt Zorn Güte, statt Härte Milde, statt Muffigkeit Freundlichkeit durchbricht. Ich weiß dann immer gar nicht, woher mein plötzlicher Sinneswandel stammt, woher ich die Kraft nahm, mich zu beruhigen und auf einen anderen zuzugehen, aber ich bin unendlich glücklich. Ich habe nicht geredet, was ich mir in gründlicher Überlegung oder augenblicklicher Eingabe zu reden vorgenommen habe, sondern habe urplötzlich vom anderen her gedacht. Solche Momente, liebe Gemeinde, beschreibt unser Predigttext. Momente plötzlicher Zuwendung, Freundlichkeit, Güte, Momente des Erbarmens, Reaktionen, die wir uns nicht überlegt haben, die uns trotzdem gelingen – vom Herrn ist gekommen, was die Zunge geredet hat, Danke, lieber Gott, dass Du mich aus dem Karussell meiner eigenen Gedanken gerissen hast, danke, dass Du das Einerlei meiner Selbstbezogenheit durchbrochen hast, danke, dass Du mich aus dem öden Kreislauf meiner eigenen Überlegungen erlöst hast. Danke.

„Wenn eines Menschen Wege dem HERRN wohlgefallen, so lässt er auch seine Feinde mit ihm Frieden machen“, heißt es in un-serem Predigttext und auch diese Erfahrung kenne ich, liebe Gemeinde. Wenn man den öden Kreislauf eigener Gedanken durchbricht, vom anderen oder einer anderen her denkt, urplötzlich ein freundliches Wort sagt, seine Meinung noch einmal überprüft und ändert – dann können aus Feinden vielleicht nicht sofort Freunde werden, aber es kann friedlicher werden zwischen Feinden, man kann gelassener miteinander umgehen und leichter auf scheinbar unveräußerliche eigene Rechte wie Gedanken verzichten.

Wer ein hochmütiger Mensch ist, liebe Gemeinde, hat es allerdings mit solcher urplötzlicher Sinnesänderung nicht sehr leicht. Wer auf seine eigenen Gedanken und Sichtweisen, auf sein Leben und seine Leistung sehr stolz ist, dem und der fällt es nicht eben leicht, alles noch einmal ganz anders zu sehen, von anderen Menschen her zu denken, die Welt aus anderen Augen zu sehen. Auch das weiß unser Predigttext und formuliert sehr harsche Worte: „Ein stolzes Herz ist dem HERRN ein Gräuel und wird gewiss nicht ungestraft bleiben“. Stolze Herzen, liebe Gemeinde, sind häufig einsam, leben häufig in sehr unfriedlichen Verhältnissen, leben – wie wir seit dem letzten Jahr wissen – in ungesunden Verhältnissen. Wenn ich zu stolz bin, um meine absurden Ansichten über das Impfen und RNA-Impfstoffe zu ändern, obwohl mir landauf, landab verlässliche Information in allen Medien angeboten wird, dann gefährde ich meine eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer Menschen. Unser Predigttext ist erschreckend nüchtern: „Ein stolzes Herz wird gewiss nicht ungestraft bleiben“. Wer sich hochmütig ins Karussell der eigenen Gedanken zurückzieht und sich aus diesem Kreislauf nicht herausholen lässt, dem und der wird der gute Rat anderer Menschen fehlen und das gute Leben, was guter Rat ermöglicht.

Unser biblischer Predigttext erinnert uns nicht nur an die Erfahrung, dass wir glücklicherweise immer wieder aus dem Karussell eigener Gedanken, aus dem Kreislauf der Selbstbezüglichkeit herausgerissen werden, ich persönlich schon gleich in der zweiten Minute des neuen Jahres 2022, als meine Frau in die Stille im Erker ihre guten Wünsche für ein glückliches, gesundes und gesegnetes neues Jahr sagte. Nein, unser Predigttext macht unsern Gott selbst für solche heilsamen Unterbrechungen verantwortlich. „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt“. Oder verkürzt, wie wir es gern zitieren: „Der Mensch denkt, Gott lenkt“. Natürlich, liebe Gemeinde, stellt sich unser biblischer Autor die Welt nicht als großes Marionettentheater vor. Natürlich denkt er nicht, dass wir alle mit unseren Gliedern wie eine Puppe an den Fäden zappeln, die Gott im Geheimen zieht. Natürlich sind es Menschen wie meine Frau, Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen oder Mitarbeitende meiner Akademie, die mich aus dem Karussell meiner Gedanken und dem Kreislauf meiner Selbstbezüglichkeit reißen, Texte in Büchern, Musik im Konzertsaal, Naturerlebnisse beim Spaziergehen. Aber unser biblischer Text fragt nicht nur nach Gründen, sondern dem Grund aller Gründe. Dem, der all das, was mich urplötzlich herausreißt und erlöst, gnädig hingeordnet hat für mich und Tag um Tag erhält, als Grund meiner guten Möglichkeiten, als Grund der vielen Gründe.

Heute Morgen hörte ich ein Interview mit einem großen Philosophen, der mit großem Zorn über biblische Texte und Theologen sprach, die auch kritische Worte über menschliche Freiheit zu sagen wissen und dankbar dafür sind, dass Gott uns gelegentlich vor dem Missbrauch unserer Freiheit schützt. Wie gesagt, nicht so schützt, dass er sich selbst vor uns wirft und uns aus dem Kreislauf von Selbstbezogenheit und Stolz herauszieht, aber uns Menschen, Verhältnisse und Situationen geschaffen hat, die zu unserem Heil wirken und nicht nur zu unserem Unheil.

Was für ein biblischer Neujahrstext, liebe Gemeinde: Er versichert uns, dass auch 2022 Gott uns aus dem Karussell unserer eigenen Gedanken, aus selbstbezogenen Kreisläufen, aus gemeinschafts- und gesundheitsschädlichem Stolz herausreißen will und dazu die Welt wie die Menschen geschaffen hat, dass sie uns dabei helfen, urplötzlich, immer wieder. Wenn wir uns das gesagt sein lassen, wenn wir uns das klarmachen, dann können wir das neue Jahr beruhigt beginnen, getrost und hoffentlich sogar heiter und fröhlich. Wie heißt es in unserem Predigttext: „Befiehl dem HERRN deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen“. Oder, wie es mindestens genau schön, genauso tröstlich bei Paul Gerhardt heißt: „Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.“

Die einfachste Art, wie wir einander das Karussell besorgter Gedanken am Beginn eines neuen Jahres, den Kreislauf der Sorgen unterbrechen können, ist, wenn wir einander zu Boten des Gottes werden, der solche Kreisläufe unterbrechen will und uns schenkt, was die Zunge reden soll, wenn wir einander fröhlich ansehen und sagen: „Glückliches, gesundes, gesegnetes Neues Jahr“. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

GEBET

Gott,
wir sind auf dem Weg in ein neues Jahr!
Was wird es uns bringen?

Die Hoffnungen sind groß:
Auf Glück und Gelingen
in den großen und kleinen Dingen des Lebens.
Auf Gesundheit,
auf ein Ende der Pandemie...

Bewahre uns vor überspannten Hoffnungen!
Bewahre uns vor dem Hochmut,
zu meinen zu wissen, was recht und billig ist.
Bewahre uns vor Vorwürfen und Schuldzuweisungen,
vor allem Fingerzeigen und Ausgrenzen.
Lass uns Mut zum Verzeihen finden!

Bewahre unsere Gemeinschaft:
Ihre Vielfältigkeit,
ihre Toleranzfähigkeit,
ihren Zusammenhalt!

Lass uns zueinander finden
und zueinander stehen,
in unserem Glauben,
in unserer Gesellschaft,
unter Deinem Segen,
auf den alles Gelingen angewiesen ist.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

SEGEN

Der HERR segne und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

KOLLEKTE

In Verantwortung und Fürsorge für unsere Gemeinschaft feiern wir aufgrund der gesundheitlichen Risiken die Gottesdienste in der St. Matthäus-Kirche mit limitierter Besucherzahl. Für die Menschen Zuhause bieten wir weiterhin dieses Leseformat an.

Als selbstständige Stiftung nehmen wir nicht an der Verteilung der Kirchensteuern teil und sind wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie uns helfen wollen, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Unsere Kontodaten:

Stiftung St. Matthäus

Berliner Sparkasse

IBAN: DE13 1005 0000 4955 1937 01 | BIC: BELADEBEXXX

MARTIN LUTHERS ABENDSEGEN

*Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich,
du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich
diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und
Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir,
daß der böse Feind keine Macht an mir finde.*

Bildnachweis Titelseite

MISCHA KUBALL, (UN)FINISHED, 2021, ORTSSPEZIFISCHE INSTALLATION
IM INNEN- UND AUßENRAUM DER ST. MATTHÄUS-KIRCHE, BERLIN